

Zu Pompejus Magnus brachte man ein Einhorn als Schaustück nach Rom, so erzählt Albertus in einer Schrift über die Tiere.

0722

Wir machten also langen Aufenthalt am Fuß des Berges, auf dem das Tier stand, und es schien uns, daß genau so wie wir uns an seinem Anblick ergötzten, auch wir für dieses ein fesselnder Anblick waren; das Tier blieb nämlich unverwandt stehen und verschwand auch nicht, bis wir uns entfernten.

0720

0726

Beim Weiterziehen sahen wir einen Hirten, der seine Herde entlangtrieb, und das war in unseren Augen etwas Außergewöhnliches, weil wir lange keinen solchen Menschen noch ein Haustier zu Gesicht bekommen hatten. Hierauf kamen wir an eine Stelle, an der wir entdeckten, daß dort erst vor kurzem Araber gewohnt hatten, weil hier noch einige kleine Reisighütten standen, einige von ihnen waren verbrannt, und das Feuer war noch nicht ganz erloschen, so fürchteten wir, daß man uns womöglich andernorts angreifen würde, was auch geschah, wie sich zeigen wird. Gegen Abend betraten wir dann eine Wüste namens "Schoyle" und schlugen in einem nicht unansehnlichen Tal die Zelte auf und hielten in dieser Nacht besonders aufmerksam Wache, daß die Araber nicht unversehens über uns herfielen.

0716

0731

0711

0771

0671

Ein schwerer Tag beim Marsch durch die Wüste.

0821

Am 21. September, dem Gedenktag des Apostels und Evangelisten Matthäus, es war der sechzehnte Sonntag nach Trinitatis, brachen wir in aller Frühe von "Schoyle" auf und zogen ein recht anmutiges Tal hinauf, wobei wir sehr hohe Felsenberge zu beiden Seiten hatten, und diese Berge waren ungewöhnlich und sonderbar geformt, wie wenn sie Stufen bildeten; der Talgrund aber bestand aus grasbewachsenem Lehmboden. Nun kann man aber ohne Schwierigkeit die Form und den Aufbau dieser Berge der nachfolgenden Sagendichtung entsprechend deuten, doch nur wenn man annimmt, das untere Gestein sei früher entstanden als das höher liegende. Diana, die Herrin der Berge und Jägerin der Nashörner und zugleich Beschützerin der Straßen und Wege, kam nämlich von den Gestaden des Eriträischen Meeres auf einem prächtigen Wagen, den weiße Hirsche zogen, in das Land Midian gefahren, lenkte nun aber zu den hohen Bergen, die bei den Altvorderen die "Orchaden" hießen, die wir aber nach der Gesetzgebung des Mose den Horeb und Sinai nennen, und wollte dort auf die Jagd gehen. Als sie nun an die Stelle dieses Tales gelangte, das noch kein Tal war, stockte der Lauf der Hirsche, die ihren Wagen zogen, weil <II, 443> sie einsanken, da der Boden schlammig war und aus dichtem, zähem Lehm bestand, in dem die Hirsche samt dem Wagen stecken blieben. Als Diana dies wahrnahm, rief sie den Herkules zu Hilfe, und dieser rief sogleich die Titanen herbei und befahl ihnen, den Anordnungen Dianas zu gehorchen. Sie befahl nun als die Hüterin der Wege und Herrin der Berge, den Lehm vom Boden zusammenzuballen und dann die geballten Klumpen einander gegenüber zu beiden Seiten aufeinander zu setzen, bevor sie von der Sonnenglut zu Stein gebrannt waren. Auf diese Weise schafften also die bergeversetzenden Titanen riesige Klumpen zusammen und häuften die noch nicht gebrannten Massen an beiden Seiten auf, und dabei wurden die unteren Schichten von den oberen durch deren Gewicht zusammengedrückt und dadurch weiter ausgedehnt, so daß die unterste Lage sich am weitesten erstreckt, die zweite weniger weit, die dritte noch weniger, und so bis zur obersten Höhe, auf der die Brocken und Klumpen im ursprünglichen Zustand dazustehen scheinen, und auf diese Weise, so glaubt man, ist jener Weg und die Zusammenballung der Berge neben ihm entstanden; denn diese sind nicht wie andere felsige Berge durch die Anhäufung von

0621

0221

Ende

Anfang